Südkoreas Hochrüstung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **88 (2013)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-716417

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Südkoreas Hochrüstung

In Seoul der Republik Korea im Süden der Halbinsel registriert die Regierung: Das Säbelrasseln aus Nordkorea wird immer lauter, die Worte des Diktators Kim sind deutlich: Krieg, Kampf, keine Gnade. Südkorea wappnet sich und treibt seine eigene Rüstung voran.

Jetzt verkündete das Regime in Pjöngjang, das Land sei in den Kriegszustand mit Südkorea eingetreten. Als Zeichen seiner «Stärke» lässt Kim Jong Un die Armee in Pjöngjang aufmarschieren.

Bedeutet das Krieg?

Nach südkoreanischer Beurteilung ist das die Spitze der Drohungen aus dem Steinzeit-Reich. Nach einem Übungsflug amerikanischer atomwaffenfähiger B-2-Tarnkappenbomber nach Südkorea drohte Kim Jong Un mit Raketenangriffen auf Seoul und Washington.

Aber in Seoul, der Hauptstadt der Republik Korea, zweifelt man daran, dass der irre Diktator den Mut zum Krieg aufbringt. Kim und seine eine Million Mann starke Armee wüssten selbst, dass ein Raketenangriff auf die USA einem militärischen Selbstmord gleichkäme.

Viel Lärm um nichts?

Was Nordkorea mit seinen Provokationen und seiner aggressiven Rhetorik erreichen wolle, sei vor allem eines: Aufmerksamkeit. Aus dem Ausland wolle Kim Anerkennung für Nordkoreas Status als Atommacht erlangen und damit die USA und Südkorea unter Druck setzen. Die Regierung in Pjöngjang wolle erreichen, dass die amerikanischen Streitkräfte Korea verlassen.

Gegenwind aus Washington

Aus Washington kämen, so Sprecher in Seoul, andere Signale. Das Sprachrohr des Weissen Hauses, Josh Earnest, habe Südkorea mitgeteilt, die «kriegstreiberische Rhetorik» Pjöngjangs vertiefe allenfalls Nordkoreas internationale Isolation.

Die USA seien in der Lage und bereit, ihre Interessen in der Region und Südkorea zu verteidigen. Dass dem so sei, habe Amerika demonstriert: Washington entsandte zwei B-2A zu einem gemeinsamen Manöver amerikanischer und südkoreanischer Verbände.

Bubi oder Macho?

Daraufhin liess Staatschef Kim in einer medial ausgeschlachteten Aktion nordkoreanische Raketen in Position bringen.

Das offenbarte die zwei unheimlichen Seiten von Kim Jong Un. Einerseits steigerte er seine Kriegsrhetorik beträchtlich. Anderseits weiss man in Seoul, dass der rund 30-jährige Machthaber sich gegenüber den starken Parteikadern und der eigenen Generalität zuerst noch durchsetzen muss.

Unter dem 38. Breitengrad: Südkorea.

Ob er ein Bubi oder ein Macho oder beides sei, das müsse sich erst noch weisen.

Kann Kim die USA angreifen?

Ist Nordkorea in der Lage, die USA mit einer Atombombe anzugreifen?

Der Japaner Michishita urteilt, Nordkorea habe noch nicht erfolgreich interkontinentale Raketen getestet. Jedoch könnten Mittelstreckenraketen amerikanische Militärziele in Japan erreichen. *nok.*

Archivbilder

Machtdemonstrationen von Nordkoreas Kim Jong Un: Bluff oder ernste Bedrohung?

Schweizer gelassen

In der Grenzstadt Panmunjom überwachen je fünf Schweden und fünf Schweizer den Waffenstillstand.

Ungeachtet der angespannten Lage sind die Schweizer gelassen. Divisionär Urs Gerber, der Chef der Delegation: «Ich nehme die Situation mit der nötigen Ruhe.» Immer schon sei es zu erhöhten Spannungen gekommen.

Auch Südkorea sei gewohnt, mit Drohungen umzugehen. Es fänden auch keine Hamsterkäufe statt.